Drache am Dorfrand : Wohnhaus in Uesslingen von spillmann echsle

Autor(en): **Fischer, Sabine von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 11: **Christian Kerez et cetera**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

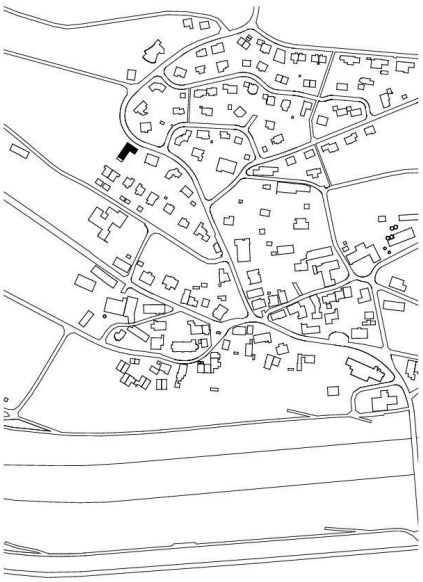
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bilder: Roger Frei



Drache am Dorfrand

Wohnhaus in Uesslingen von spillmann echsle

In dunklem Rot schimmert einem das Wohnhaus am Dorfrand von weit her zwischen den Bäumen entgegen, wenn man über die Thur vom Kanton Zürich in den Thurgau kommt. Material und Farbe der Fassade aus sägerohem, gestrichenem Fichtenholz sind den erhabenen Riegelbauten von Uesslingen entlehnt; trotzdem hebt sich das Haus, nicht zuletzt durch die extravagante Figur seines verdreifachten Dachgiebels, von der Umgebung ab. Von der Seite wirkt es wie ein Drache, der mit seiner roten, gezackten Hülle die örtlichen Bauvorgaben spielerisch interpretiert.

Am steilen Südhang westlich des Dorfes versammeln sich Einfamilienhäuser verschiedener Stilrichtungen und Baumaterialien. Klein wirkt keines von ihnen. Ihre Grösse ist aber von einer repräsentativen Art, anders als bei dem roten Haus mit seinen expressiven Sheddächern, die von weither gereist scheinen, ähnlich den Dromedaren, die sich die Rebbauern nebenan halten.

Wegen der Lage im Hangrutschgebiet war es nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine Entscheidung für die Sicherheit des Geländes, den Bau auf das Terrain aufzusetzen statt ihn darin einzugraben. Das Wohnhaus stemmt sich längs über den Hang. Landschaftsarchitektur als solche gibt es keine, vielmehr wurden drei Plateaus geschaffen, auf denen der unterste Teil des Hauses, gebaut aus Beton, jeweils auf dem sandigen Baugrund aufliegt. Darüber wurden die Holztafelelemente in drei Tagen montiert.

Von der Haustür im Norden blickt man in den grossen Wohnraum, der wie eine Fabrikhalle von oben belichtet ist und sich nach Süden auf eine Terrasse erweitert. Auf drei Seiten legen Fenster das Landschaftspanorama offen. An der Rückseite ist eine Küche untergebracht (die dank nach unten abgezogener Abluft nur als grosser Arbeitstisch präsent ist), und nach oben fächert sich der bis 4.10 Meter hohe Raum zum Himmel hin in drei Sheddächer auf. Die Lichtbänder und Hohlkastenelemente der Sheds gliedern den Raum in eine Eingangszone mit Entrée und Arbeitszimmer, eine aktive Zone mit Küche und Treppe und eine ruhige Zone mit Cheminée für das Wohnen und Essen. Die horizontalen, grossen Fenster, als Gegenstücke zu den Dachfensterbändern gesetzt, liegen tief in der Wand und steigern das Gefühl, inmitten der Landschaft zu stehen.

Die Bewegung des Hauses von Norden nach Süden, vom Hang zur Aussicht , wiederholt sich auf den zwei darunter liegenden Geschossen. Unter dem Eingangs- und Wohngeschoss liegt ein Geschoss mit Schlafzimmern für die ganze Familie. Auch hier ist die nichttragende Mittelschicht als kontinuierliches Band aus Tapetenschränken und Zimmertüren ausgebildet. Zuunterst, im Gartengeschoss, gibt es ein Atelier, einen Raum für die Wärmepumpe und aussen einen schmalen Pool. Dort unten könnte später auch eine Einliegerwohnung abgetrennt werden, wenn einmal nicht mehr Paar, Kinder und Haustiere ihren Platz beanspruchen.

Die von der Bauherrschaft gewünschte maximale Ausnützung des Grundstücks resultiert in 320 Quadratmeter Wohnfläche, einem äusserst grosszügigen Haus mit einem loftartigen Wohnraum und weiten Bewegungen im Innern. Eine fast un-häusliche Grösse klingt an. Draussen auf der Terrasse, die zugleich Bug und Heck ist, stellt sich ein Gefühl wie an der Reling eines Bodenseeschiffes ein: Hinter der Brüstung ist die Weite der Landschaft erfahrbar wie auf dem Meer.

Sabine von Fischer

Architekten: spillmann echsle architekten eth sia, Zürich
Mitarbeit: Monika Moor
Bauleitung: Häni Baumanagement, Uesslingen
Holzbau: Kaufmann Oberholzer, Schönenberg
Planung / Bau: 2006–2008



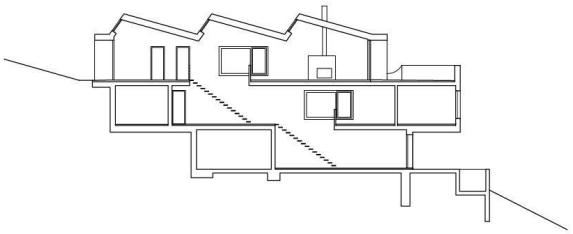
Das Haus ist auf das Terrain aufgesetzt

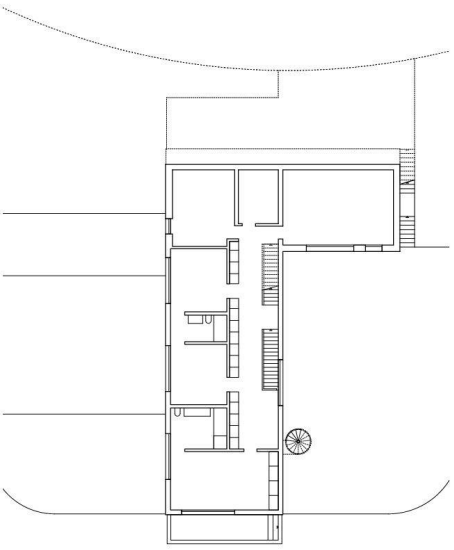


Wohnzimmer mit Terrasse und tief liegenden Fenstern

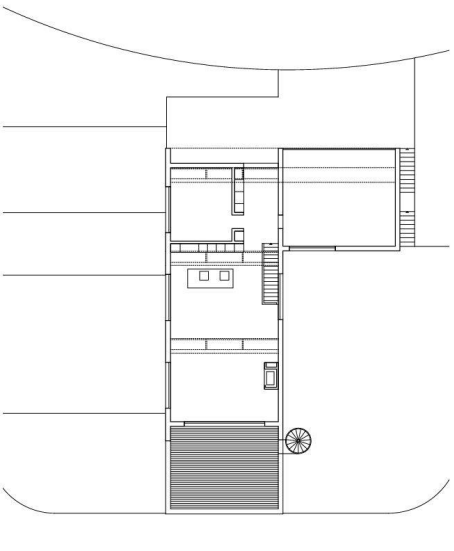


Über 4 Meter Raumhöhe unter den Sheddächern





Schlafzimmergeschoss





Eingangs- und Wohngeschoss